



Abschrift aus den Kartuschen in der Karte

Geographische Vorstellung der jämmerlichen **WASSER-FLUT** in **NIEDER-TEUTSCHLAND**, welche den 25. Dez. Ao 1717 in der heiligen Christ-Nacht mit unzähligen Schaden und Verlust vieler tausend Menschen einen großen Theil derer Herzogth. Holstein und Bremen, die Grafsch. Oldenburg, Frislandt, Groningen und Nort-Holland überschwemmet hat.

Edirt von Joh. Bapt. Homann Der Röm. Keis Mai. Geogr. In Nürnberg

Kartusche oben rechts:

Bericht

Es ist nicht nachdrücklich genug vorzustellen der sehr betrübte und erbärmliche Zustand der den Nördlichen Theil von Teutschland den 25. Dezember in der heiligen Christ Nacht des verwichenen 1717^{ten} Jahrs betroffen, da nemlich die See bey einem gar ungestümmen Nord-West Wind die Dämme durchgebrochen, viel tausendt Menschen und das Vieh um das Leben gebracht, und unzehlich viel Häuser darniedergerissen. Man hat aber die Nachricht, daß sowohl Dittmarschen als das Eyderstädtische samt einigen Insuln mehrentheils unter Wasser gesetzt worden, und sind im Nordstrandt allein 6308 Menschen, im Eyderstädtischen 2107, im Dittmarschen 1000, zu Hamburg 200, und noch mehr in disen Gegenden ertruncken. Und rund jenseits der Elbe im Bremischen hat ebenfalls das Wasser grossen Schaden gethan, besonders in dem Land Kädingen, im Land Hadeln, im alten Land, und im Land Wursten. Im Oldenburgischen des Pudjadinger Lands, sind auch 921 Menschen ertruncken. In dem Ost Frisischen, Emdischen, item um Aurich und Jever, hat es einen unbeschreiblichen Schaden verursacht; in diesen Gegenden sind 5604 Menschen umkommen nebst allen Vieh, so daß sich die Summa der Ertrunckenen Menschen auf 18140, so wie es annach wissent ist betrifft. Es haben auch die See=Canten von West-Frißland, Grönningen, und Nord-Holland, Große Noth gelitten. Hiebey ist noch um desto mehr zu bejammern daß der Schaden wegen den Hohen Fluthen noch immer mehr und mehr anwachse, zumahl da die Dämme sehr zerrissen und allen Fluthen offen stehen, gleich wie erst neulich den 25 Febr: das Wasser bey einem starcken Nord-Westwind in dem Holsteinischen und einigen andern Gegende um 5 biß 6 Schue höher gestiegen und weiter in das Land eingebrochen, welche traurige Begebenheiten gegenwärtige Chartre gantz special und mit mehrern vor die Augen leget. Wie weit nun das Land unter Wasser bleiben oder von selbigen wieder befreyet wird, ist zu erwarten, da es sodann auch eigentlich soll angezeigt werden.



Kartusche mittig links:

Hochgeneigter Leser!

Die grausame Meer und Wasser Flutten, welche schon von vielen seculis her denen Nort-Westlichen Küsten von Nieder Teutschland den Untergang trohen, daß die bedrangte Einwohner sich gegen die andringende Macht des grossen Oceani mit aufwerffung neuer Demme zur Defension stellen und einen ewigen Krieg führen müssen, da indesen immer eine Insul und Stuck vom vesten Landt mit so vielen Menschen und Vieh denen tobenden Winden und Wellen zur Beuth werden. Gleichwie nun diese sich stets bemühen, umb nicht auch wie jene im Dollert Ao 1277 ebenfalls den 25. Dec. Im Wasser zu versinken; so haben im Gegentheil andere an und in dem mittländischen Meer gelegene See und Handels Plätze viles zu arbeiten, damit sie nicht zu BergStätten werden mögen, wie dann die Stadt Venedig dieses besorget, und in Hispanien die Stadt Malaga. So edeßen von den MeerWellen angespilet worden, anjetzo davon einen guten Sprung trucknen Landes entfernet liget. Ein gleiches von der Natur beschriebe sehen der alte Poet mit folgenden.

Es folgen in Latein mahnende Ovid-Zitate.

Sie erinnern an die Grausamkeiten der alten Götter und verkörpern hier die Wahllosigkeit der Naturgewalten. Auszüge aus den Metamorphosen berichten von antiken Flutkatastrophen und schließen mit den Worten: „Wenn du Helike suchst und Buris, Achaias Städte, findest du sie von den Wellen bedeckt: noch pflegen die Schiffer tief auf dem Grunde des Meers die versunkenen Häuser zu zeigen.“

Die Wilstermarsch zeigender Ausschnitt der Karte.

